



PRESSEMITTEILUNG

Berlin, 6.12.2017

Kerosinablass: Die Bundestagsabgeordnete Angelika Glöckner (SPD) warnt davor die Erstellung einer Studie hinauszuzögern

Die SPD-Bundestagsabgeordnete Angelika Glöckner begrüßt, dass ihre Abgeordnetenkollegin Anita Schäfer (CDU) in der Frage über die Notwendigkeit eines neuen Gutachtens eingelenkt hat, nachdem sie zuvor über „Panikmache“ gesprochen hatte. Sie machte deutlich, dass es nun darum ginge, dass die Studie des Umweltbundesamtes umfassend und ohne weitere zeitliche Verzögerung erstellt werde.

Nach wiederholten Berichterstattungen über große Mengen abgelassenen Kerosins durch Flugzeuge wandten sich besorgte Bürgerinnen und Bürger an Angelika Glöckner (SPD), die sich daraufhin beim Umweltbundesamt (UBA) über mögliche neue Studien informierte. Schlussendlich erhielt Glöckner durch die UBA-Präsidentin Maria Krautzberger die schriftliche Zusage, dass eine neue Forschungsstudie in Auftrag gegeben werde.

Glöckners Bundestagskollegin Anita Schäfer von der CDU reagierte mit Unverständnis und verwies auf bereits vorhandenen 20 Jahre alte Gutachten, welche eine Gefahr für die Gesundheit der Bevölkerung verneinten. Diese seien laut Anita Schäfer ausreichend. *„Mit Ihrem Vorstoß nunmehr auf europäischer Ebene ein Gutachten anzustoßen hat Frau Schäfer ihre ursprüngliche Ablehnung wohl aufgegeben. Ich begrüße es ausdrücklich, dass die politischen Kräfte der Region nun an einem Strang ziehen“*, äußert sich Glöckner. Gleichzeitig warnt die Abgeordnete davor, die Diskussion zu vertiefen, ob die Finanzierung nun durch nationale Behörden oder die EU-Ebene zu erfolgen habe. Dies helfe in der Sache nicht weiter, ist sich Angelika Glöckner sicher. Sollten die Gespräche am Ende noch auf europäischer Ebene im Ministerrat fortgesetzt werden, könnte dies zu einer Verzögerung der Finanzierung der Studie des Umweltbundesamtes führen.

Glöckner nehme die Erkenntnisse aus der Anhörung im Verkehrsausschuss des rheinland-pfälzischen Landtages ernst. Sie will sich, wie vom Vorsitzenden der SPD-Landtagsfraktion Alexander Schweitzer angeregt, nochmals dafür einsetzen, dass die richtigen Messmethoden angewandt werden. *„Es geht weniger darum die Finanzierung auf die europäische Ebene zu heben. Viel wichtiger ist es, dass geeignete Messmethoden vorgenommen werden, die zu richtigen Erkenntnissen führen“*, argumentiert Glöckner. Auch die Forderung nach mehr Transparenz und besseren Meldepflichten wolle sie aufgreifen und zudem den Hinweis des Toxikologen Professor Bernd Kaina von der Universität Mainz verfolgen. Dieser mahnte an, dass weitere Kerosin-Zusatzstoffe neben den Benzolen in der Analyse berücksichtigt werden.

„Ich werde mich diesbezüglich an die geschäftsführende Bundesumweltministerin Barbara Hendricks wenden, damit diese wichtigen Erkenntnisse aufgegriffen werden und nicht verpuffen. Ich halte das für den effektiveren Weg, um die Bevölkerung aufzuklären und die notwendigen Schritte einzuleiten“, äußert sich die Abgeordnete abschließend.